

Kehren wir nun nach Hirsau zurück. Von der Peterskirche sind, abgesehen von dem nordwestlichen Turme, jetzt nur noch die Umfassungsmauern in der Höhe von wenigen Schuhen erhalten; indessen geben alte Beschreibungen und Abbildungen, sowie wiederholte Ausgrabungen des Verfassers (zuletzt im Herbst 1891) im Vereine mit dem Erhaltenen doch ein ziemlich getreues Bild von dem Ganzen. St. Peter war eine flachgedeckte, kreuzförmige, dreischiffige Säulenbasilika mit zwei Apsiden an der Ostseite des Querschiffes und mit dreischiffigem, gerade geschlossenem Chor, einem westlichen Vorhof, einem Vierungsturm und zwei westlich vor dem Vorhof aufsteigenden, durch eine Thorhalle verbundenen Türmen. Die dreischiffige Choranlage, d. h. ein Hauptchor, der von Nebenchören begleitet ist, wurde durch die Cluniazenser in Frankreich ausgebildet (ältestes erhaltenes Beispiel in St. Bénigne in Dijon), tritt in St. Peter in Hirsau zum erstenmale in Deutschland auf und findet rasch in den Hirsauer Reformklöstern und bald auch darüber hinaus Verbreitung. Auch die Vorliebe für den geradlinigen Chorschluß ist den Cluniazensern eigentümlich. Ebenso die Anlage eines Vorhofes. Abt Wilhelm legte in St. Peter in Hirsau einen offenen Vorhof an, wahrscheinlich um seine Kirche der Petersbasilika in Rom ähnlich zu gestalten und dadurch den von ihm und den Cluniazensern stets betonten Zusammenhang mit Rom auch äußerlich zu bekunden; wurde doch auch bei dem 1089 begonnenen Neubau der Hauptkirche der Cluny's die Länge der Hauptkirche der Christenheit zum Vorbilde genommen. Ob die Anlage eines offenen Vorhofes in anderen Hirsauer Klöstern nachgeahmt wurde, wissen wir nicht; wir finden an ihnen bedeckte Vorhallen; vielleicht hatte Schaffhausen a. Rh. einen solchen Vorhof. In Hirsau selbst wurde der Vorhof gegen Mitte des 12. Jahrhunderts in eine bedeckte dreischiffige Vorhalle verwandelt, wohl aus Rücksichten auf das nördliche Klima. Wichtig ist auch die



Hirsau. Gedenkplatte des Bischofs Aurelius.

Ob die Anlage eines offenen Vorhofes in anderen Hirsauer Klöstern nachgeahmt wurde, wissen wir nicht; wir finden an ihnen bedeckte Vorhallen; vielleicht hatte Schaffhausen a. Rh. einen solchen Vorhof. In Hirsau selbst wurde der Vorhof gegen Mitte des 12. Jahrhunderts in eine bedeckte dreischiffige Vorhalle verwandelt, wohl aus Rücksichten auf das nördliche Klima. Wichtig ist auch die